Also sprach Begin

Autor(en): **Weigel, Hans / Farris, Joseph**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 22

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-606169

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebis Wochenschau

● *Rückschritt.* Am Ufer der Sihl gründeten Zürcher Aussteiger das Pfahlbauerdorf Chaotikon. Noch ein paar Aeste weiter so, und die hausen wieder auf den Bäumen ...

● *Sorgen.* In Basel setzt sich eine «Vereinigung besorgter Eltern» für die Wünsche der autonom bewegten Jugend ein. Spät sorgt ihr, doch ihr sorgt.

● *Dementi.* Es stimmt einfach nicht, dass alles teurer wird. Die neuen Fünferli sind glänzender, goldiger und kosten immer noch nur fünf Rappen.

● *2 000 000.* Im Mai konnte der zweimillionste Fernsehkonzessionär der Schweiz registriert und gefeiert werden. Und einmal mehr irritieren an einer Zahl die vielen Nullen ...

● *Das Wort der Woche.* «Babystrich» (aufgetaucht im Zusammenhang mit dem Drogenproblem; gemeint ist die Prostitution Minderjähriger).

● *Karriere.* Rund 3000 Sprechlustige meldeten sich für einen Moderatorentest von Radio DRS. Mal hören, ob sich darunter auch brauchbare Stimmen finden!?

● *Verkehr.* Der «Tag des Velos» rollte in Basel unter dem Motto «Ohne Auto mobil».

● *Hatschi!* Ein Ballettabend des Schweizer Choreographen Heinz Spoerli in der Pariser Oper flog auf, weil er für die Dekoration echte Heuballen benützte, ohne mit dem echten Heuschnupfen der sensiblen Bühnenkünstler zu rechnen.

● *Münz.* Die neuen Fünfräppler bestehen aus einer Aluminiumlegierung. Da sieht man, wie sich der Staat bereichert: Aus dem Aluminium, das wir sammeln, macht er Fünferli.

● *Enthaltsamkeit.* Nach einer Marktanalyse sind die 15- bis 24-jährigen die konsumfreudigste Altersgruppe.

● *Feste.* Als in der Flipper-Show der Delphin «Happy Birthday» singen soll, fragt der Trainer, ob eines der Kinder im Publikum heute Geburtstag habe? Oder morgen? Oder gestern? Schliesslich ruft ein Maiteli: «Nächschts Johr!»

● *Depot.* Der «Kassensturz» riet, für unverlangte Zusendungen Lagergebühr zu verlangen. Jeder sein eigener Lagerhausverwalter!

● *Die Frage der Woche.* Zur Ablehnung des ETH-Ehrendoktors für Max Frisch fiel in der «Basler Zeitung» die Frage: «Muss man im politischen Windkanal der ETH-Dekane den kleinsten Luftwiderstand vorweisen können, um an der Eidgenössischen Technischen Hochschule ehrendoktorwürdig zu sein?»

● *Der Plakattitel der Woche* in der «Handelszeitung» angesichts der französischen Kapitalflucht: «Frankreich oder Frankarm?»

● *Die Rolle der Schweiz* in der Dritten Welt: In der Entwicklungspolitik muss gekämpft werden, damit die Hilfe nicht vollends zum kommerziellen Geschäft umgebogen wird und sich bei der Entwicklungshilfe nicht vor allem die Exportfirmen entwickeln.

● *John Osborne sagte:* «Der Computer ist die logische Weiterentwicklung des Menschen: Intelligenz ohne Moral.»

Also sprach Begin

Unserem Sonderkorrespondenten Hans Weigel ist es gelungen, in das Büro des Ministerpräsidenten Begin vorzudringen und ihm ein Interview abzuschmeicheln.

Weigel: Exzellenz, Sie haben sich kritisch über den Bundeskanzler Schmidt geäussert. Was werfen Sie ihm vor?

Begin: Er ist schuld an dem grossen Erdbeben im Raum Neapel und an der katastrophalen Trockenheit in der Sahel-Zone.

Weigel: Ihre kritische Haltung bezieht sich nicht nur auf Schmidt. Können Sie mir weitere Beispiele für Ihre Kritik an den Deutschen nennen?

Begin: Friedrich Hölderlin hat sich aktiv an Pogromen beteiligt. Matthias Claudius hat Frauen und Kinder als Geiseln genommen und Lösegeld erpresst. Gotthold Ephraim Lessing hat minderjährige Mädchen an orientalische Fürsten verkauft. Johannes Brahms hat das Wiener Ringtheater angezündet. Immanuel Kant hat eine Zeitbombe in einem israelischen Reisebüro deponiert. Alle Deutschen sind Nazis.

Weigel: Hat es nicht neben nationalsozialistischen auch katholische, protestantische, sozialdemokratische und kommunistische Deutsche gegeben?

Begin: Ja, katholische Nazis, protestantische Nazis, sozialdemokratische und kommunistische Nazis.

Weigel: Was ist Ihr Hauptvorwurf gegen die gegenwärtige Politik der Bundesrepublik Deutschland?

Begin: Sie wollen den Arabern Waffen gegen uns liefern.

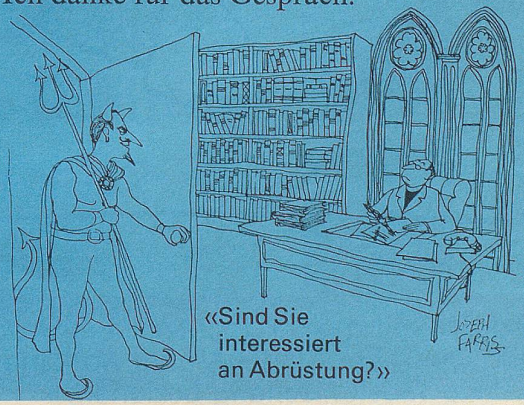
Weigel: Unter welchen Bedingungen könnten Sie Ihre Haltung der Bundesrepublik gegenüber ändern?

Begin: Unter der Bedingung, dass sie uns Waffen gegen die Araber liefern.

Weigel: Warum haben Sie das alles erst jetzt und und nicht schon vor Jahren geäussert?

Begin: Weil Wahlen bevorstehen.

Weigel: Ich danke für das Gespräch.



«Sind Sie interessiert an Abrüstung?»